

Call for Papers

Jahrestagung der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) im Frühjahr 2021 an der TU Dortmund zum Thema:

Grenzen auflösen – Grenzen ziehen. Grenzbearbeitungen zwischen Erziehungswissenschaft, Politik und Gesellschaft

Digitale Veranstaltung an drei Tagen:

Freitag, 19. Februar 2021

Montag, 22. Februar 2021

Freitag, 26. Februar 2021

Bildungsreformen und Paradigmenwechsel in der Forschung, aktuelle Ereignisse wie der *March for Science* sowie Debatten um das *postfaktische Zeitalter* oder über *Rassismus* zeigen, dass Grenzen zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft keine ontologische Differenz bilden. Vielmehr werden derartige Grenzen durch gesellschaftliche Konflikte sowie in Aushandlungen zwischen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Akteur*innen praktisch und diskursiv, durch Akteursverschiebungen oder kontextspezifische Ereignisse immer wieder neu hergestellt. Dass gesellschaftliche und politische Prozesse auf der einen Seite und wissenschaftliche Arbeit auf der anderen Seite nicht voneinander zu trennen sind, zeigt sich in der Erziehungswissenschaft etwa auch dann, wenn Themen wie *Digitalisierung*, *Migration*, *Rassismus* oder *Nachhaltigkeit* aufgegriffen werden, die sowohl in öffentlichen Debatten bedeutsam erscheinen als auch durch eine entsprechende Forschungspolitik gefördert werden; nicht selten eng verzahnt mit politisch gesetzten Zielen und Ansprüchen (z.B. Inter- und Transdisziplinarität, Internationalität, Zukunftsrelevanz, Anwendungsbezug, Transfer, *third mission* etc.). Wissenschaft ist somit immer Teil von Gesellschaft und Politik, was für den Erhalt sozialer und politischer Relevanz einerseits notwendig und wünschenswert ist. Andererseits droht bei einer zu starken Grenzauflösung der Verlust von Eigenständigkeit und Eigenlogik, was gerade in den letzten Jahren zu durchaus berechtigter Besorgnis in unterschiedlichen Fachgesellschaften geführt hat.¹

Mit der für die Jahrestagung der SIIVE 2021 an der TU Dortmund vorgeschlagenen Thematik sollen übergeordnete Fragen danach in den Mittelpunkt gerückt werden, welche Prozesse, Diskurse, Formen und (Forschungs-)Praktiken der „Grenzbearbeitungen“ in den Themenfeldern der drei Kommissionen – *Migrationsgesellschaftliche Bedingungen von Erziehung und Bildung/Interkulturelle Bildung*, *Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft*

¹ https://www.dgska.de/wp-content/uploads/2019/12/Stellungnahme-der-Fachgesellschaften-zur-Wissenschaftskommunikation_20191212.pdf

sowie *Bildung für nachhaltige Entwicklung* – hervorgebracht bzw. als Gegenstand analytischer Betrachtung problematisiert werden (können).

Hieran können Beiträge mit ganz unterschiedlichen Stoßrichtungen anknüpfen und etwa folgende Fragen auf verschiedenen Sachebenen aus den Perspektiven der drei Kommissionen thematisieren:

- *Zu Verhältnissen von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft:* Welche Ansprüche formulieren Wissenschaft, Politik und Gesellschaft aneinander und welche Akteur*innen handeln diese Ansprüche in welchen Konstellationen wie miteinander aus? Wie werden gesellschaftliche und politische Entwicklungen in den Subdisziplinen der Sektion beschrieben? Wie reagieren die Subdisziplinen auf von ihnen wahrgenommene gesamtgesellschaftliche Strömungen? Welche Wirkungen möchten sie erreichen und welche Effekte schreiben sie sich darin zu, gesellschaftliche und politische Entwicklungsprozesse zu beeinflussen?
- *Zu Verhältnissen von Wissenschaft und sozialer, politischer und pädagogischer Praxis:* Welche Praxisrelevanz schreibt Wissenschaft sich selbst zu? Wie werden wissenschaftliche Ergebnisse in praktischen Handlungsfeldern rezipiert und verwendet? Welche Rolle spielen Forschung und wissenschaftliche Ergebnisse bei gesellschaftlichen oder politischen Entwicklungs- und Veränderungsprozessen? Welche Wissensformen können für welche Veränderungsprozesse eine Rolle spielen? In welchen Akteurskonstellationen und in welcher Weise findet der Transfer von Wissen statt und wie verändert sich das Wissen in diesen (intermediären) Aushandlungs- oder Übersetzungsprozessen?
- *Zu Verhältnissen von Einheit und Differenz innerhalb der Sektion:* Wie grenzen sich die einzelnen Subdisziplinen der Sektion, Forschungsrichtungen, theoretischen Bezüge und pädagogischen Praxen voneinander und ggf. bei gleichzeitiger Grenzziehung auch nach außen ab? Auf welche thematischen und konzeptionellen Konjunkturen reagieren sie auf welche Weise? Wie gehen Wissenschaftler*innen mit der Pluralität von Forschungsansätzen, Paradigmen und Disziplinen innerhalb der Sektion um? Welche zukünftigen Perspektiven können sich daraus ergeben?
- *Zu Verhältnissen von Gegenwartsdiagnose und Epistemologie wissenschaftlicher Forschung:* Welche Gegenstands- und Problembeschreibungen setzen sich durch und in welcher Beziehung stehen diese zu öffentlichen und politischen Debatten? Wie positionieren sich Wissenschaftler*innen zu öffentlichen Debatten? Welche Themen und welche Forschungsansätze werden im Zusammenspiel von Wissenschaft und Gesellschaft (de-)legitimiert und welche Konsequenzen folgen daraus für die wissenschaftliche Praxis? Welche Problemstellungen und Anforderungen stellen sich im Kontext von transdisziplinären oder transformativen Forschungsprozessen mit außerwissenschaftlichen Akteur*innen und nach welchen Qualitätskriterien werden sie bewertet?

Die Sektionstagung soll Beiträge versammeln, die sich theoretisch, empirisch, historisch oder systematisch mit Relationierungen von (Erziehungs-)Wissenschaft, Politik und Gesellschaft und ihren Grenzbearbeitungen aus den Perspektiven der drei Kommissionen beschäftigen.

Wir laden dazu ein, Themenvorschläge für Einzelbeiträge (Vortrag) sowie für thematisch gebündelte Panels (mit max. drei Beiträgen) einzureichen. Dazu bitten wir Wissenschaftler*innen aller Qualifikationsstufen und verschiedener Disziplinen sowie aus unterschiedlichen Bereichen der Erziehungswissenschaft um die Einreichung von Vorschlägen für 20-minütige Beiträge (+ 10 Min. Diskussion) in Form von Abstracts im Umfang von max. 500 Wörtern oder Vorschläge für ein Panel mit max. drei Vorträgen anhand eines Abstracts zum Panel im Umfang von 500 Wörtern sowie zusätzlich einem Abstract zu jedem Vortrag im Umfang von 500 Wörtern.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag bis zum 16. Oktober 2020 an folgende Emailadresse:

siive-2021.fk12@tu-dortmund.de

Ablauf der Tagung: Die Tagung wird digital am 19., 22. und 26. Februar 2021, jeweils in der Zeit von 9 bis 14 Uhr, stattfinden. Die Tagungstage werden jeweils mit einer Keynote eröffnet und dann in parallele Panels übergehen. Eine digitale ‚Cafeteria‘ bietet die Möglichkeit, sich informell auszutauschen. Für den 26. Februar werden im Anschluss die Mitgliederversammlungen der Sektion und Kommissionen angesetzt.

Reviewing: Alle Beiträge werden von den Veranstalter*innen und dem lokalen Organisationskomitee begutachtet. Die Entscheidung über die Annahme des Vortrags wird den Einreichenden Mitte Dezember bekannt gegeben.

Kriterien für das Review: Passung zum Tagungsthema, Stringenz in der Argumentation (Problemaufriss, Fragestellung, theoretische Perspektive, bei empirischen Arbeiten ggf. Methodologie und zu erwartende Ergebnisse)

Tagungsband: Für diejenigen, die mit Beiträgen angenommen wurden, besteht im Anschluss an die Tagung die Möglichkeit, sich über einen weiteren Call für den Tagungsband zu bewerben.

Veranstalter*innen der Jahrestagung

Lokales Organisationskomitee (TU Dortmund): Prof. Dr. Sabine Hornberg, PD Dr. Thomas Geier, Dr. des. Magnus Frank, Dr. Lukas Otterspeer

Vorstand der SIIVE: Prof. Dr. Claudia Machold (Vorsitzende der Sektion); Dr. Verena Holz (Vorsitzende BNE); Prof. Dr. Sabine Hornberg (Vorsitzende VIE); Patricia Stošić (Vorsitzende KIB) sowie Prof. Dr. Donja Amirpur (KIB), Prof. Dr. Sigrid Hartong (VIE), Dr. Mandy Singer-Brodowski (BNE), Dr. Verena Holz (BNE)